

unsere Zuosammenkumpfft, undt sage das zwar von einem grosen walt [Landsge-  
meinde?] den 400 [für Venedig bestimmten] manen der pass ist alhie abgeschla-  
gen worden alls ich [als Vertreter Uris an der gemeineidg. Tagsatzung] Zuo  
Baden war, ich aber hab mit meinen guoten frinden verschinen Zinstag so vill  
erhalten das der Pass ist erlaubt worden so fehr man solche nit für ein schul-  
digkeit erkennen will undt zuo begebenden gelegenheit reciprocierlich sich  
anerbieten wirdt."

1) vgl. EA VI 1, 688 d

Original, mit Siegel - AH 43, 246-248 - Blatt 247<sup>V</sup> und 248<sup>F</sup> leer

103

1666 April 12., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [STATTHALTER] JOHANN FRANZ REDING AN MAJOR UND  
LANDESHPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, STADT- UND AMTS-  
RAT VON ZUG

"Was der H. schwager under dato den 3. dis wegen H. [François] M o u l l i e r s  
[des franz. Residenten] den loblichen ohrten ingeschikhten schrybens [insbe-  
sondere wegen den von Frankreich begehrten Freikompanien und den ausstehen-  
den Pensionen] verthrawlichen mirh zuogeschriben, hab ich ... wolempfangen,  
hete selbigem auch ender entsprochen wan [?] unser Genedigen Herren und Oberen  
[Landammann und Rat von Schwyz] willen harriüber mirh frewher [früher] zuo  
vernemen gesein; berichte also das bedeüth herren Muolliers schriben dato nit  
vor unserem grosen gewaldt [Landsgemeinde], an dene ess dirigiert, wol abber  
verschinnen sambstag vor gesessnem Raath abgehört, welche dahin geschlossen,  
das wegen annahender unser Meyen Landtsgemeindt, mit anstelungg eines hiezuo  
ervorderlichen gewalts man inhalten solle; finde abber so vil das die meinung  
dahin gestelt, dem H. Moullier zuo andwoorthen, das man unserteits bedacht,  
die Pündtnuos gegen ... frankhreych ... ohnverbrüöchenlich zuo halten, und  
da syten Jhr Maiestet [L u d w i g XIV.] luth pündtnuos [von 1663] und darrü-  
über ertheilten bybriefff<sup>1</sup> uns die versprochenne satisfaction, der pentionen  
[16]36 Jahrs dienenden [und damals entlassenen] hauptleüthen, und alten Con-  
tracten ervolgen werde uff dero begeren, nach inhalt der pündtnuos Jhro völkher  
in dem guardi Regemet old nüsse Regementer zuo bewilligen, und selbiger dienst  
möglichist zuo beförderen ... willig sein; dan unsere Genedig H. weder an-

stendig noch nuotzlich finden, die fryfahnen in dem verstandt der pündtnuos zuo bevesten, weniger von ledst gemachtem abschidt [von Baden]<sup>2</sup> Zuo wychen; das Zoolwessen der Commerciën [der eidg. Kaufleute in Frankreich], werden unser Gnedig Herren ... sich nit haften lassen, sonderen der erklerung höchstgedacht Jhr Maiestät sich vernüögen." Dies in Kürze, was er ihm hinsichtlich dieser Fragen habe mitteilen wollen.

"H. Moullier hat syder dem oberkheitlichen schryben dem h. vedter pannerherr [Wolfgang Dietrich Theodor R e d i n g?] noch gar weitläuffig mit mehreren remonstranzen die freyfannen zuo behaupten zuo geschriben, mein G.H.H. abber werden ihr meinung nit abenderen."

1) s. EA VI 1, 1641-1658, 1662-1668

2) vgl. ebenda 673 b

---

Original, mit Siegel - AH 43, 249-250 - Blatt 250<sup>r</sup> leer

104

[16]66 März 25./15.

A

SCHREIBEN VON JOHANN KONRAD GREBEL, [STATTHALTER VON ZUERICH],  
AN RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, STADT- UND AMTS-  
RAT, ZUG

---

Grebel verdankt Zurlaubens Schreiben und teilt diesem mit, dass "unsere [d.h. Zürichs] H. Gesandten [an der gemeineidg. Tagsatzung in Baden, Johann Heinrich W a s e r, Hans Kaspar H i r z e l] werden uff Sambstag [vor dem Rat] Ihre relation ablegen, und daruss die gantze verhandlung [insbesondere wohl über die von Frankreich verlangte Werbung von Freikompanien, die ausstehenden Pensionen und die Behandlung eidg. Kaufleute in Frankreich]<sup>1</sup> ... Ze vernennen ..., absönderlich aber haben beide herren mir gesagt das der herr Schwager [Beat Jakob I. Zurlauben, der als Vertreter von Stadt und Amt Zug ebenfalls an dieser Tagsatzung teilgenommen hatte] sich dergestalt verhalten, das Sy Jme alles guts nachzusagen schuldig, massen Sy Jme umb syn redliches verfahren sonderbar geruembt, und wünschen mögen, das es durchus also beschaffen gewessen, wass der herr Schwager mir andütet, das syn meinung und vorbringen sobald dem H. [François] M o u s l i e r [dem franz. Residenten] entdekt, möchte wol sagen verrathen worden, ist ein gross übel und des schlimmen tractaments ein eintzige ursach, Gott vergebe es den schuldigen, und das Sy Jhr und des vaterlandts Ehr und Eidt besser beobachtint, dise lüth sint